Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VII. Jahrgang. Nr. 12. 1. Dezember 1912.

Lit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20sten jeden Monats zu richten an die **Redaktion: Frau Marie Walter, Zürich — Carmenstr. 55.**

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— / Ausland „ 1.50 per Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. — Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.

Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: **Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich** Werdgasse 41—43.

Arbeiterinnen! Organisiert Euch!

Noch steht die Welt unter dem überwältigenden Eindruck der Friedenskundgebung der sozialistischen Internationale in Basel. Von einem Gedanken, von einem Willen beseelt, hat am 24. und 25. November das Weltenproletariat seine machtvolle Stimme erhoben zum gebieterischen Protest gegen den barbarischen, den Fortschritt und die Kulturarbeit gefährdenden Krieg, den Massenmord der Völker.

Krieg dem Kriege! Friede den Völkern! Ernst und gewaltig erklang dieses Mahnwort von der Kanzel des Münsters, an der Kongreßtagung in der Burgvogtei an die Regierungen, an die Herrschenden. In Millionen und Millionen von Männer- und Frauenherzen hallen diese Rufe wieder und mehren den Abscheu und den Haß gegen den grausigen unmenschlichen Maschinentod, wie ihn das kapitalistische Zeitalter mit seiner fortschreitenden Technik ersonnen. Ein Schrei des Entsetzens, namenloser Entrüstung löst sich über die ganze Erde aus ob den Strömen von kostbarem Blut, das Tag um Tag nutzlos vergossen wird. Unter unsäglichen Todesqualen, mit einem Fluch auf den Lippen über die Urheber des großen Menschenmordes hauchen die Söhne des Balkans auf den verpesteten Schlachtenfeldern ihr junges Leben aus. Und nicht genug dieses Jammers und des Elendes, dem die zu vielen, vielen Tausenden verwaisten Frauen und Kinder preisgegeben sind! Ob Sieg, ob Niederlage! Der nachfolgende wirtschaftliche Ruin streckt sie alle unbarmherzig nieder, Sieger und Besiegter und überliefert sie dem raub- und beutegierigen Kapitalismus, der vampyrgleich sich auf die geschwächten Opfer stürzen wird, um ihnen ihr Lebensmark noch vollends auszusaugen. —

Der Krieg mit seiner grausamen despotischen Disziplin war von Anbeginn der Feind der Frauen. Er ist es heute mehr denn je. Wo das rohe, brutale, rein physische und wirtschaftliche Kräfteausmaß die Rangordnung der Völker bestimmt, findet die eigengeprägte schöpferische Mitarbeit des Weibes in der Gesellschaft wenig Raum. Die tiefen seelischen Frauenkräfte harren auf allen Gebieten noch ihrer Auslösung. Gewiß ist es kein Zufall, wenn eine Nation wie Schweden, das den Frauen auch geistiges Brot bietet, ihnen unter allen Ländern verhältnismäßig die weitestgehenden Rechte einräumt, in den Werken einer Selma Lagerlöf ein Stück Kulturarbeit errungen hat, die weit über die Landesgrenzen hinaus nicht nur Beachtung, sondern Bewunderung abnötigt.

Sind der moderne Krieg und sein Erzeuger, der Kapitalismus, die grimmen Feinde der Frauen, so sind sie es nicht minder für die Jugend. Denn die künftigen Geschicke der Menschheit sind nach den Naturgesetzen in die Hände der Frauen, der Mütter gelegt. Das Weib als Mutter ist die Seelenbildnerin der Kleinen. Was ihrer Liebe, ihres Gemütes und Geistes Gaben in die weichen Kinderherzen an Lebensinhalt hineingießt und hineinformt, bleibt schier unauslöschlich, unzerstörbar eingegraben. Will daher der Sozialismus die Welt erobern und sie erlösen von allem physischen, seelischen und geistigen Druck, hat er vorab die Frauen für seine hohen Ziele zu gewinnen. Die Aufklärung der Arbeiterinnen und ihre Organisierung muß darum ebenso sehr das Werk der Genossen wie der Genossinnen sein.

Nun noch ein Wort an dich, Arbeitsschwester, die du zaghaft und unschlüssig zur Seite stehst! Säume nicht länger, komm zu uns! Tritt ein in die Organisation! Damit tust du nicht nur einen Schritt, bedeutungsvoll für dich, du erweisest der großen Sache der Arbeiterschaft einen Dienst. Wissen wir doch alle — auch du fühlst dies, vielleicht noch unklar, in deinem Innern: Dem Heute muß ein Morgen folgen, ein Tag der Abrechnung, des geschichtlichen Weltgerichtes, wie er im Basler Münster verkündet worden. Jäh, blitzartig senkt sich als Niederschlag der sich überstürzenden Kriegsereignisse, der sich überstürzenden diplomatischen Beschließungen die Massenerkenntnis in die Völkerhirne, in die Völkerherzen, die Massenerkenntnis, die wie mit Sturmesgewalt sich unversehens umzusetzen vermag in den unwiderstehlichen Massenwillen, die sieghafte Massentat. Hilf auch du mit, Arbeitsschwester, am Werk der Menschheitsbefreiung! Komm heute schon zu uns, damit an jenem großen Tage dereinst die Frauen alle nur dort zu treffen sind, wo sie hingehören: an der Seite der Genossen, unerschrocken mitkämpfend für die Daseinsrechte, für die höchsten Lebens- und Kulturwerte des Weltenproletariates.